

Sprache

Vermittler zwischen Seele und Verstand

Kann ich davon ausgehen, dass das zu Grunde liegende Innenleben von Menschen grundsätzlich dasselbe ist?

Sprich, werden Empfindungen in ihrer elementarsten Stufe von jedem Menschen gleich wahrgenommen?

Dann aber mit Hilfe der Sprache anders interpretiert und somit schließlich doch anders aufgefasst? Um diese Aussage zu verdeutlichen müssen wir uns vor Augen führen, was Sprachen bzw. Worte im Detail betrachtet überhaupt sind.

Im Kern handelt es sich bei den verschiedenen Bezeichnungen doch um nichts anderes als teils recht vage Richtungsangaben für „etwas“. Die Fälle, in denen ein Wort unmissverständlich nur einer Sache zugeordnet werden kann, vollkommen unabhängig vom jeweiligen Kontext, sind sehr rar. Besonders deutlich zu erkennen ist das bei Gesprächen über abstrakte Dinge wie z.B. Gefühle; aber auch ein physisch konkreter Gegenstand, wie beispielsweise ein Zaun, ist keinesfalls absolut, sondern ruft in uns lediglich das hervor, was wir mit diesem Wort in Verbindung bringen.

Dieses Verknüpfen von Gefühlen mit Worten ist eine der Haupttätigkeiten unseres Verstandes. Unblässig kommentiert er das Wahrgenommene. Das gilt sowohl für die innere als auch für die äußere Wahrnehmung.

Die Art und Weise wie dabei kommentiert wird, beeinflusst unser Handeln maßgeblich.

Bspw. setzt Extremsport bei allen Leuten mehr oder weniger die selben biochemischen Hormone frei, doch es ist von Person zu Person verschieden mit welchen Worten sie diese assoziieren.

Meiner Meinung nach führt eben diese sprachliche Interpretation der durch die Biochemie hervorgerufenen Emotionen dazu, wonach es die Personen verlangt.

Auch wenn zwei Personen scheinbar dieselbe Sprache verwenden, muss man davon ausgehen, dass die verwendeten Begriffe in den verschiedenen Köpfen gänzlich andere Bilder hervorrufen und es sich somit streng genommen um vollkommen verschiedene Formen von Realität handelt. Keine davon richtig, keine falsch.

Generell lässt sich beobachten, dass sich viele Wahrnehmungen verflüchtigen oder anders verhalten, sobald man ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Gefühle treten niemals allein auf, sondern sind immer ein Cocktail aus vielen verschiedenen Hormonen.

(Bspw: Klettern = Freude, Angst, Stress, Euphorie ect...)

Je nachdem, wie diese interpretiert werden, rückt eine bestimmte Empfindung in den Vordergrund und wird dominant.

Bspw. Das Potenzial, beim Klettern Freiheitsgefühl zu erleben, hat grundsätzlich jeder.

Doch bei manchen könnten die von den Hormonen ausgelösten Synapsen unweigerlich zu negativen Assoziationen führen, sodass Missempfinden in den Vordergrund tritt und vorherrschend wird.

Das evolutionäre Werkzeug für die Interpretation und somit auch für die Differenzierung des persönlichen Empfindens stellt die Sprache dar.

Erstaunlicherweise finden wir in unserer westlichen Zivilisation aber nur wenige Begriffe im Bezug auf dieses gefühlt empfundene Innenleben.

Ist es ein Zeichen der Zeit, dass es für Gespräche auf spiritueller Ebene in unserer westlichen Welt nur spärliche Begriffe zum Umschreiben von Emotionen gibt?

Kein Steinzeitmensch wusste wie viel der Apfel in seiner Hand wiegt, was aber nicht bedeutet, dass man den Apfel nicht doch in Gramm hätte messen können. In unserer heutigen rationalen Zeit ist das Verwenden von immer detaillierteren Einheiten für die Angabe der verschiedensten Dinge zur absoluten Selbstverständlichkeit geworden.

Im Umkehrschluss heißt das, nur weil wir noch nicht in der Lage sind, unser Innenleben ausreichend zu benennen, bedeutet es nicht, dass weniger davon vorhanden ist.

Als Folge, beherbergen wir zahllose Emotionen, die uns zwar stark beeinflussen, die wir aber aufgrund der uns mangelnden Worte nur unzureichend von den umrissenen Oberbegriffen differenzieren können. (Oberbegriffe: bspw: Wut, Trauer, Angst, Glück ect..)

Sie hängen wie Dunstwolken in uns und beeinflussen uns somit ohne unser Zutun.

Chronisch traurige Menschen würden somit sehr viele Dinge mit negativen Stimmungen verknüpfen, die dann weitere Missempfindungen hervorrufen, und sie so in eine stetige Abwärtsspirale manövrieren.

Genauso wie der oben erwähnte Zaun, sowohl mit einem Stacheldrahtzaun wie auch einem Holzzaun, einem blauen Zaun, einem hohen Zaun, ... verknüpft werden kann und keine dieser Verbindungen als richtig oder falsch gewertet werden darf, muss man fast davon ausgehen, dass abstrakte Oberbegriffe wie z.B. Glück noch umso mehr Nuancen beinhalten.

Könnte es sogar der Fall sein, dass dieses Kennenlernen und Bewusstmachen dieser inneren Realität den Schritt zur nächsten evolutionären Stufe darstellen?

Andererseits vertreten viele alte Kulturen und Religionen die Auffassung, dass dieses letzte Wunder unbenannt bleiben muss.

In jenem Moment, in dem man etwas bezeichnet, spricht man ihm die Möglichkeit ab, etwas anderes zu sein. Zumindest in der subjektiven Wahrnehmung.

Diese Aussage basiert auf der Annahme, dass jenes tiefere Geheimnis unserer Existenz unmöglich von unserem beschränkten Verstand erfasst und begriffen werden kann.

Es lässt sich lediglich erfahren und erfüllen.

Und auch wenn ich dieser Aussage im Grunde zustimmen möchte, so bin ich dennoch davon überzeugt, dass die Leistung unseres Verstandes noch in keiner Weise ausgeschöpft ist.

Hierbei stellt die Quantenphysik in gewisser Form den westlichen Gegenpart zur spirituellen Lehre anderer großer Kulturen dar.

Doch zurück zur eigentlichen Frage: *„Kann ich davon ausgehen, dass das zu Grunde liegende Innenleben von Menschen grundsätzlich dasselbe ist?“*

Ich denke ja. Ich glaube, dass man das Ganze mit einem Computer vergleichen könnte, den ich zwar bis ins kleinste Detail personalisieren und somit auch individualisieren kann (eben über die Sprache), der jedoch schlussendlich auf einem universalen Betriebssystem läuft.

Nur Worte ermöglichen es unserem Verstand, zu interpretieren und somit sind wir alle im Grunde nichts weiter als die jeweiligen Interpretationen unserer Empfindungen und somit unserer Erfahrungen.